

Verstärker & Boxen

Zu einer Gitarre gehört auch ein Verstärker und ein Lautsprecher. Hier mal eine Übersicht, was es da so gibt.

Stack oder Combo?

Ein wichtiger Unterschied ist, wie Amp und Boxen kombiniert sind. Wer anderen mit seinem Sound Angst einjagen will, entscheidet sich wohl für ein Stack (Turm) oder Halfstack bestehend aus einer Box mit Lautsprechern und einem separaten Verstärker zum oben draufstellen.

Wer sich beim Schleppen nicht den Rücken kaputt machen will und es etwas kompakter mag, möchte wohl lieber ein Combo. Da sind Verstärker und Lautsprecher im selben Gehäuse. Gerade zum üben in der guten Stube zuhause sind kleine Übungscombos nicht schlecht.

Dann gibt es noch solche, die noch weniger schleppen wollen oder die einfach lieber programmieren als Gitarre spielen, die sind mit einem kompakten Multieffektgerät mit Ampmodeler besser bedient. Ein Modeler simuliert auf digitale Weise verschiedene Verstärkermodelle, Lautsprecher und Effekte. Die haben dann einen direkten Ausgang im Line-Pegel, mit dem man direkt auf die PA (Verstärkeranlage) kann. Hier braucht man aber Kopfhörer oder Monitore, damit man sich hört. Es gibt solche Geräte auch als Bodentreter. Mittlerweile sind auch Softwaremodeler erhältlich, das sind Computerprogramme, die virtuelle Effekte und Verstärker auf Lager haben und es ermöglichen, den Computer als Verstärker zu brauchen. Natürlich braucht man dazu eine Soundkarte und ein Interface, wo man die Gitarre einstecken kann.

Dann gibt es noch so komplizierte Leute die ihre Verstärker in 19 Zoll kaufen, um sie in irgendeinem Rack (Gestell) so zu verstecken, damit sie niemand sieht. Die Box wird dann zusätzlich noch irgendwo auf die Bühne gestellt, sofern der Sound nicht direkt auf die PA geht.

Röhren oder Transistoren?

Ein anderer wichtiger Unterschied, was die Verstärker betrifft ist die Bauweise. Früher wurden als Schaltelemente zur Verstärkung Röhren gebraucht (das sind die Dinger, welche aussehen wie Glühbirnen aber keine sind). Die haben einen druckvollen, warmen Klang (heisst es zumindest), sind jedoch teurer, störungsanfälliger, gehen rasch kaputt und müssen alle paar Jahre mal ausgewechselt werden.

Später wurden Transistoren erfunden und wurden im Verstärkerbau eingesetzt. Sie waren kleiner, billiger pflegeleichter, eigentlich durch und durch besser – Aber viele Gitarristen mögen den Klang der Röhrenverstärker einfach lieber und sind auch bereit, mehr dafür zu zahlen und Nebenwirkungen entgegenzunehmen.

Es gibt aber auch so genannte Hybridverstärker, die beides enthalten, für solche, die sich nicht entscheiden können.

Ob der Klang von Röhren wirklich besser ist, darüber lässt sich streiten. Wichtig ist, dass du den Klang verschiedener Modelle anhörst, dann kannst du selbst entscheiden, was für dich gut klingt.

Wieviel Watt?

Bei Transistorverstärkern braucht man etwa 2 – 40 Watt um im Zimmer zu üben, 50 – 100 Watt um im Proberaum zu krachen oder in kleinen Clubs und für grössere Veranstaltungen mehr. Meistens werden Verstärker auf der Bühne noch von Mikrofonen abgenommen und gehen auf eine grössere Anlage (PA). Kleine Verstärker finden oft beim Recording Anwendung, da sie auch da mit dem Mikrofon aufgenommen und nochmals verstärkt werden.

Bei Röhrenverstärkern ist das etwas anders. Bereits ein 40 Watt-Röhrenverstärker kann so viel, wie ein 100 Watt-Transistorverstärker.

Boxen und Lautsprecher:

Im Bereich Boxen gibt es offene und geschlossene. Auch das wirkt sich auf den Klang aus. Aber auch die Grösse und Beschaffenheit der Lautsprecher ist wichtig. Ein grosser 12 Zoll-Lautsprecher bringt mehr Bässe rüber als ein kleiner 6 Zöller. Wenn mehrere Lautsprecher parallel geschaltet werden, kann man mehr Lautstärke erzielen. Ausserdem ist so das Klangbild weniger dünn. Es gibt Boxen mit mehreren parallelen Lautsprechern, man kann aber auch mehrere Boxen anschliessen, wenn man die Ausgänge dazu hat.

Tipps zur Bedienung von Verstärkern

Beim Röhrenverstärker hat es zwei Schalter: Power on/off und Standby on/off. Hier schaltet man zuerst den Powerschalter ein. Danach wartet man ein paar Minuten, richtet sich schon mal ein und macht ein paar Trockenübungen und dann wird der Standby eingeschaltet.

Wenn man eine Spielpause macht, sollte man den Röhrenverstärker ebenfalls auf Standby umschalten (also Standby off), denn häufiges An- und Ausschalten tut den Röhren nicht so gut. Das liegt daran, dass die Röhren bei eingeschaltetem Verstärker heiss werden und beim Ausschalten wieder abkühlen. Bei Hitze dehnt sich das Material aus, bei Kälte zieht es sich zusammen. Da Röhren empfindlich sind, mögen sie es nicht so, wenn man mit ihnen so Handharmonika spielt.

Wenn der Röhrenverstärker heiss wird, ist das kein Grund zur Sorge, das ist bei denen normal. Wenn es zu stinken beginnt, liegt vermutlich Staub auf den Röhren.

Bei allen Verstärkern – besonders bei lauten sollte man die Volume-Regler vor dem Einschalten etwas zudrehen, damit man nachher nicht gleich einen Gehörschaden kriegt. Wenn man vor dem Einschalten jeweils kontrolliert, ob nicht möglicherweise irgendjemand alle Regler voll aufgedreht hat, erspart man sich viel Ärger.